

C.Schmincke

Die „Klinik am Steigerwald“ und die Klinik „Silima“ – Zwei TCM-Kliniken der DECA

Die unter dem Titel TCM zusammengefassten medizinischen Traditionen Chinas haben das medizinische Denken des Westens in den letzten 50 Jahren nachhaltig beeinflusst. In dieser Zeit sind ganz eigene therapeutische Methoden und Schulen auf europäischem Boden entstanden, die, Schöpfungen aus chinesischem Geist, doch an Konstitution des Westmenschen und Problemlage der westlichen Medizin orientiert sind. Zu erinnern ist für den Bereich der „äußeren Therapieverfahren“ an die Mundakupunktur von Jochen Gleditsch oder an die Kairaku-Lehre von Volkmars Glaser.

Zwei „deutsche“ TCM-Kliniken in Bayern

Auch die chinesische Phytotherapie, die eine Generation später als die Akupunktur in Europa Fuß gefasst hat, gewinnt langsam an Reife. Ihre Vertreter erkennen zunehmend, dass eine echte kulturelle Aneignung der TCM durch den Westen mehr verlangt als das Herstellen originalgetreuer Kopien.

Die vor ca. 15 Jahren gegründete DECA (Gesellschaft für die **D**okumentation von **E**rfahrungsmaterial der **C**hinesischen **A**rzneitherapie) stellt ein Kommunikationsforum für TCM-Therapeuten dar. Sie sieht ihre Aufgabe darin, auf dem Boden authentischer Behandlungserfahrungen chinesische Traditionen weiterzuentwickeln und Formen der Therapiedokumentation zu entwickeln.

Erfahrene DECA-Ärzte haben 1996 und 1997 zwei neue TCM-Kliniken in Bayern aufgebaut: Die „Klinik am Steigerwald“ in Gerolzhofen bei Würzburg und die Klinik „Silima“ bei Rosenheim (2003), Nachfolgeklinik von „Der Westerhof“ am Tegernsee (1997).

Leitgedanken der Klinikgründungen sind:

- Den Patienten, bei denen der ambulante Ansatz nicht ausreicht, eine stationäre Therapie-Möglichkeit zu eröffnen, ohne die in der ambulanten Praxis bewährten Konzepte verlassen zu müssen.
- Im Sinne einer empirischen Konsolidierung und Weiterentwicklung der TCM Lern- und Erfahrungsräume für Therapeuten bieten.
- Den institutionellen Rahmen für das Gründungsanliegen der DECA schaffen : Dokumentation, Abbildung von Behandlungsverläufen.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich vornehmlich auf die Arbeit der Klinik am Steigerwald.

Grundlagen

Das Behandlungsideal der klassischen TCM – gefährliche Entwicklungen so frühzeitig erkennen, dass leichte therapeutische Impulse ausreichen, um die sich anbahnende Abweichung zu korrigieren und die Balance wiederherzustellen – gilt vielen als Markenzeichen der alten chinesischen Medizin. Leider sehen wir TCM-Therapeuten unsere Patienten sehr viel später, als dieses Ideal es empfiehlt. Wir sehen sie meist erst dann, wenn sie die Möglichkeiten der herkömmlichen Medizin ausgeschöpft haben. Und dabei machen wir die erstaunliche Erfahrung: Der in der chinesischen Krankheitsauffassung so zentrale Entwicklungsgedanke hilft nicht nur im Frühstadium einer Erkrankung. Er bewährt sich oft genug auch

in aussichtslos scheinenden Endphasen, indem er es erlaubt, in einer rückwärts gewandten Perspektive die Krankheitsentwicklung anamnestisch bis zu den anfänglichen Wurzeln zurückzuverfolgen und therapeutisch aufzuarbeiten.

Patienten-Diagnoseverteilung

23% Erkrankungen der inneren Organe
 12 % Neurologische Krankheiten
 11 % Psychische Störungen
 31 % Schmerzerkrankungen sonst.

Chronisch kranke, „ausbehandelte“ Patienten:
 „Die Schulmedizin konnte mir nicht (mehr) helfen“ (84 %).
 „Erkrankungsdauer von mehr als 5 Jahren“ (62 %)

Methoden der Klinik am Steigerwald: TCM und Verwandtes

- **Chines. Phytotherapie** mittels Dekokten aus chinesischen Rohdrogen und **chinesische Diagnostik** – wirksamstes Behandlungsinstrument, organisiert die therapeutischen Strategien
- **Akupunktur** und Verwandtes – die Körpertherapie des Arztes; wirkt schnell, öffnet Blockaden und Heilungsvorgänge der unmittelbaren Wahrnehmung, schafft Kontakt und Vertrauen
- **Körpertherapien**, Shiatsu, Tuina, Psychotonik, Cranio-Sacral-Therapie, Qigong, Lymphdrainage, Fußreflexzonenmassage, Güsse, Behandlungspflege – großes Spektrum an Möglichkeiten der manuellen Einwirkung, des Kommunikationsaufbaus und der Eigenaktivierung
- **Diät** in Form von vegetarischer Kost, biologisch kontrollierte Nahrungsmittel, Spezialdiäten
- **Psychotherapie**

Personal

Die Klinik am Steigerwald beschäftigt bei 44 Betten 7 Ärzte im stationären Bereich und 3 Ambulanzärzte, dazu 7 Physiotherapeuten und 14 Krankenschwestern / Pfleger sowie Pflegehilfskräfte. Dokumentationsabteilung mit 3 Mitarbeitern.

TCM ist „sprechende Medizin“. Es werden daher nur Therapeuten eingestellt, die im deutschen Sprach- und Kulturraum heimisch (geworden) sind.

Beitrag der TCM zum stationären Behandlungskonzept

Dichtes diagnostisches Netz

Chinesische Arzneitherapie ist feed-back-orientiert. Aus der Art der individuellen Reaktion des Patienten auf die Rezeptur lassen sich weitreichende diagnostische Schlussfolgerungen ziehen. Diagnostische Sitzungen finden mindestens dreimal wöchentlich, in Krisenzeiten mehrmals täglich statt. Die chinesische Diagnostik öffnet den klinischen Blick des Arztes. Bedenkliche Entwicklungen lassen sich oft genug auch ohne apparative Diagnostik frühzeitig bemerken.

Krisenintervention

Jede Therapie, die den Anspruch hat, an die Wurzeln zu gehen, muss damit rechnen, „schlafende Hunde zu wecken“. 24 Stunden Interventionsbereitschaft ist eine der Voraussetzungen für die Bewältigung akuter Krisen. Die TCM hilft mit Akutrezepturen für spastische Schmerzen, für Migräne, Erregungszustände, Blutungen, akute Entzündungen usw. Ergänzend helfen immer Akupunktur und manuelle Verfahren. Wichtig ist, rechtzeitig zu erkennen, wann die Stunde der Schulmedizin gekommen ist.

Tablettenentzug

Als Kinder der westlichen Gesellschaft kennen wir die Problematik der medikamentösen Dauertherapien. Je nach Medikament, Verfassung des Patienten und Behandlungsverlauf werden Medikamente, wenn nötig, vorsichtig oder radikal entzogen. Entzugskrisen lassen sich chinesisch meist gut steuern.

Behandlungsdichte

Der Synergismus aus Akupunktur und anderen äußeren Verfahren mit Phytotherapie und Gespräch 6 Tage die Woche schafft die notwendige Aktivierungsenergie, um festgefahrene oder aus dem Ruder laufende Entwicklungen wieder auf den (richtigen) Weg zu bringen.

Ausbildung

Die gängigen Curricula der Akupunktur- und TCM-Ausbildung stützen sich im Wesentlichen auf das Kurs-System; die praktische Unterweisung kommt zu kurz. Dabei ist die TCM, ähnlich wie die westliche Medizin, eher ein Lehr- als ein Schulberuf.

Die Ausbildung in der Klinik am Steigerwald beruht auf dem Grundsatz des Learning by Doing – und dies unter den Augen eines Erfahrenen und im Austausch mit Kollegen. Erfahrungen machen braucht Zeit für Reflexion und Diskussion. Geboten werden: großzügige Stellenschlüssel, Supervision mit ausführlichen Fallbesprechungen, interne Fortbildungen, externe Supervisionen und Seminare

Forschung und Dokumentation

Die DECA-Gruppe hat seit 15 Jahren Wege gesucht und Verfahren erarbeitet, um der natürlicherweise in Beziehungsprozessen befangenen ärztlichen Wahrnehmung objektive Verlaufs- und Ergebnisdaten an die Seite zu stellen.

Die DECA verfolgt dabei eine doppelte Zielrichtung:

- Da die TCM in der öffentlichen Wahrnehmung noch nicht als ernstzunehmende therapeutische Richtung etabliert ist, kann sie auf eine datengestützte *Außendarstellung* ihrer Wirksamkeit nicht verzichten.
- Die DECA arbeitet an einer Weiterentwicklung der Methoden der TCM und an ihrer Anpassung an europäische Gegebenheiten. Die Abbildung von Behandlungsverläufen in einer Form, die mathematisch-statistische Auswertung erlaubt, könnte über die reine Erfolgskontrolle hinaus Erkenntnisse von grundsätzlicher Bedeutung ermöglichen.

Mehrere Therapie- und Wirksamkeits-Studien sind in Arbeit. Wir kooperieren dabei mit vier süddeutschen Universitäten.

Die Klinik am Steigerwald führt seit August 2000 eine Langzeitdokumentation zur Therapie-Evaluation im stationären Bereich durch. Nachbeobachtungszeit beträgt zwei Jahre. Die erste Publikation im Rahmen dieses Projektes ist in Arbeit.

Dr. rer. nat. Christian Schminke
Ärztlicher Leiter
Klinik am Steigerwald
D-97447 Gerolzhofen
Tel. 09382 / 949-0
Fax 09382 / 949-209
e-Mail: schmincke@tcmklinik.de

